

schiedene Gruppen der Australopitheken unterschiedlich rasch entwickelt haben mochten — so konnten wenigstens einige von ihnen relativ sehr frühzeitig den Beginn der Gattung Homo eingeleitet haben, während andere, langsamer fortschreitende und etwas modifizierte, aufhörten der unmittelbaren Entwicklungslinie des Menschen anzugehören und schließlich ausgestorben sind.

Interessant ist R. Leakeys Bericht über den Fund eines weiteren Schädels im Lauf der Forschungskampagne 1973, der diesmal einem Kind gehört hatte und denselben Typ erkennen läßt wie der Schädel 1470.

Die richtige Würdigung der ganzen Lage, die Einreihung der beiden besprochenen Funde und die endgültige Beantwortung aller Fragen über die Anfänge der Entwicklung der Gattung Homo setzen natürlich weitere Studien der Lokalität, sämtlicher Begleitfunde (Fauna, Werkzeuge), weitere verläßliche Datierungen und selbstverständlich auch neue Funde und eingehende morphologische Studien voraus. J. J.

LITERATUR:

- R. E. M. Leakey, *Nature* 242, 447, 1973
W. W. Howells: *Evolution of the genus Homo*, Addison-Wesley 1973
B. Vanderersch: *La Recherche* 38, octobre 1973

DAS SYMPOSIUM „BESTIMMUNG DES ZAHNALTERS AM KNOCHENMATERIAL“

Die Frage der Bestimmung des Alters und Geschlechtes nach Skelettstudien steht in jüngster Zeit im Zentrum der Aufmerksamkeit der Anthropologen Europas. Im Juni 1972 trat in Praha eine Beratung der führenden Anthropologen der meisten europäischen Länder zusammen, die die Grundzüge der Forschungen auf diesem Gebiet für die nächsten Jahre festlegte, um Bedingungen für eine Vereinheitlichung ihrer Methodik zu schaffen. Eine der Teilaufgaben sah die Tagung in der Auswertung der Zahnentwicklung für Zwecke der Altersbestimmung. Die anthropologische Abteilung des Nationalmuseums in Praha berief deshalb in Zusammenarbeit mit der Fachkommission für Anthropologie beim wissenschaftlichen Kollegium der ČSAV und der osteologischen Gruppe der Čs. anthropologischen Gesellschaft bei ČSAV für den 23. Mai und 13. Juni 1973 ein Symposium ein, das gemeinsame Beratungen der Anthropologen und Stomatologen über diese Fragen voraussah. Das Symposium war Prof. MUDr. und RNDr. Ferdinand Škaloud, dem langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden der Čs. anthropologischen Gesellschaft, anlässlich seines sich nähernden 70. Geburtstagsgewidmet.

Der Organisator des Symposiums Dr. Emanuel Vlček teilte das Programm des Symposiums in fünf Themen: 1. Entwicklung des Milchgebisses, 2. Entwicklung des gemischten und Dauergebisses, 3. Abrasion der Zähne, 4. Schwund des alveolären Fortsatzes und Altersänderungen an den Kiefern, 5. Einfluß von Krankheiten auf das Gebiß.

Nach der Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer trug E. Vlček das einleitende Referat vor, in dem er die Grundsätze und Methoden der Bestimmung des Zahnalters nach dem Knochenmaterial zusammenfaßte. Im Rahmen des ersten Themas sprach J. Šlípka über röntgenologische Diagnosen des Gebisses in der spätfetalen Periode, E. Holnerová über die Abhängigkeit der Durchbruchzeit der einzelnen Zähne des Milchgebisses vom Alter und die Berechnung des Zahnalters nach dem Milchgebiß, M. Prokopec referierte über die Ergebnisse seiner Untersuchungen der Entwicklung des Milchgebisses bei Prager Kindern im Zuge longitudinaler Studien.

Im Rahmen des zweiten Themas war das gemeinsame Referat von J. Komínek, E. Rozkocová und J. Vášková über Fragen der Bestimmung des Zahnalters bei Kindern grundlegend. P. Andrik berichtete dann aus eigener Erfahrung über die Altersbestimmung nach dem Gebiß und brachte Informationen, die die Forschungen von A. Bachratý, L. Bachratá, O. Slavíková und E. Odzganová auf dem Gebiet der Altersbestimmung nach der Entwicklung des

Milchgebisses, gemischten und Dauergebisses betrafen. J. Kilián berichtete dann von seinen Versuchen, das Alter nach den Zähnen mit Hilfe der Methode Gustavsons zu bestimmen. Diese Gruppe von Vorträgen wurde zum Kern einer reichen Diskussion, weil die Referenten mit konkreten Ergebnissen ihrer Forschungen aufwarteten, die als Grundlage der Vereinheitlichung der Bestimmungsmethoden dienen können.

Den Fragenkreis des zweiten Themas ergänzten dann weitere Referate, vor allem der Vortrag F. Škalouds über Zeit und Reihenfolge des Durchbrechens des Milch- und Dauergebisses und die Schließung der Wurzeln des Dauergebisses, und die Mitteilung J. A. Valšíks über Änderungen der Eruption der ersten Dauerzähne im Laufe der letzten zwanzig Jahre. Beide Referenten widmeten der Tatsache Aufmerksamkeit, daß sich in den letzten Jahren die Fälle mehren, in denen die unteren Dauerschneidezähne früh erdurchbrechen als die ersten Dauermolaren. Die Referate von M. Pokorná über den Vorgang des Zahndurchbruchs bei Skeletten aus der Zeit der Unéice-Kultur und von M. Stloukal über Abweichungen in der Reihenfolge der Zahneruption bei altslawischen Populationen bewiesen übereinstimmend, daß die oben erwähnte Abweichung bei historischem Knochenmaterial durchaus unbekannt ist, daß bei diesem Material jedoch umgekehrt häufig Fälle vorkommen, in denen der zweite Dauermlar früher erscheint als die Gruppe der Eckzähne und Prämolaren.

Weiteren drei Themen war der zweite Sitzungstag gewidmet; die Symposiumsteilnehmer trafen einander drei Wochen nach dem ersten Sitzungstag. Im Einleitungsreferat E. Vlčeks erschien eine Zusammenfassung der Ergebnisse des ersten Sitzungstags und der Vortragende sprach auch über regressive Änderungen am Gebiß und Kiefer. Es folgte das dritte Thema, die Zahnabrasion. Mit Fragen der Wertung dieser Abrasion, ihrer Klassifizierung und ihres Grades, befaßten sich S. Titlbachová, B. Bílý, L. Čechová und B. Fiala. Auch ihre Referate brachten durchaus konkrete Vorschläge zur Klassifizierung der Zahnabrasion, obwohl alle Symposiumsteilnehmer darin übereinstimmten, daß die Möglichkeiten, das Alter von Verstorbenen nach dem Abrasionsgrad zu bestimmen, ziemlich begrenzt sind.

Das gemeinsame Referat von Z. Fagoš, P. Soviar und J. Prucek leitete das vierte Symposiumsthema ein; die Autoren behandelten das Studium des Einflusses von Zahnverlusten auf den Schwund des Knochensubstrats am Unterkiefer. H. Hanáková und M. Stloukal sprachen über erhöhte intravitale Verluste der Vorderzähne des Unterkiefers bei Frauen mancher altslawischer Populationen, die wahrscheinlich auf die Überanstrengung dieser Zähne durch Arbeitsleistungen zurückzuführen waren. V. Sazmová studierte die Möglichkeit, die Resorption der Alveolen im Zusammenhang mit dem Alter zu werten, und zwar bei osteologischem Material aus den Sammlungen des Moravské muzeum in Brno. R. Tesař und J. Havlík berichteten über ihre Untersuchungen des Zustands der Zähne bei Geronten.

Das letzte Symposiumsthema war nur mit zwei Referaten vertreten. J. Kufner sprach über den Einfluß mancher Krankheiten auf das Gebiß und die Entwicklung des Gesichtsskeletts und das gemeinsame Referat von J. Komínek, E. Rozkocová und J. Handzel machte auf das relativ häufige Vorkommen der Parodontose im Kindesalter aufmerksam.

Die Übersicht der auf dem Symposium gehaltenen Vorträge bietet schon an und für sich eine Vorstellung von der Mannigfaltigkeit der behandelten Thematik und es wäre kaum möglich, vom Inhalt der Diskussionen zu berichten, die eine gute Hälfte der Verhandlungszeit einnahmen. Größtenteils handelte es sich um Debatten mit konkreter Einstellung, die auch zur Festlegung präziser Aufgaben führten. Das Beurteilungsschema der Zahnentwicklung, das J. Komínek, E. Rozkocová und J. Vášková brachten, und das Klassifikationsschema der Zahnabrasion B. Bílýs wurden als Ausgangspunkte für die künftige gemeinsame Arbeit akzeptiert. Die einzelnen Arbeitsstätten stellten sich die Aufgabe, diese Schemen für jeden Zahn und jede Altersgruppe (im Kindesalter zu je einem Jahr, bei Erwachsenen für fünf- oder zehnjährige Intervalle) auszuarbeiten. Die Teilnehmer des Symposiums kamen überein, nach einer bestimmten Zeit abermals zusammenzutreten, ihre Arbeitsergebnisse zu vergleichen und sich in zwischen zu bemühen, nach den Zähnen osteologischer Materiale ein Schema der Altersbestimmung zu schaffen, das einer internationalen anthropologischen Beratung vorzulegen sein wird.

M. Stloukal